

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin
Deutschland

(oder konsultation@netzentwicklungsplan.de)

Stellungnahme zum NEP 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich als betroffener Anwohner Einwand gegen das Projekt P44, Projekt P44mod sowie einer Trassenführung der HGÜ-Gleichstromtrasse zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern durch den Landkreis Coburg.

Aktuelle Überlegungen (Alternativplanungen) im NEP Strom 2025 sehen u.a. vor, eine neue 380kV-Leitung im Rahmen einer Bündelung durch das Coburger Land zu führen.

Mein Heimatraum und mein Wohnumfeld insbesondere wurden in den letzten 10 Jahren von der Autobahn A73, der ICE-Hochgeschwindigkeits-Neubaustrecke München-Berlin und der derzeit im Bau befindlichen Thüringer Strombrücke (380 kV) stark in Mitleidenschaft gezogen. In unserem Umfeld wurde durch die genannten Maßnahmen viel Wald und Natur zerstört. Das Landschaftsbild ist in vielen Bereichen heute nicht mehr wiederzuerkennen.

Aktuell blicken wir auf die monströsen Masten der im Bau befindlichen Thüringer Strombrücke. Die neue Autobahn belastet Anwohner mit Lärm, der mit der zukünftigen Inbetriebnahme der ICE-Trasse weiter zunehmen wird.

Der Landkreis Coburg war noch vor zehn Jahren ein ländlich geprägter Raum abseits großer, überregionaler Infrastrukturtrassen. Seit der erstmaligen Trassenfestlegung der Autobahn A73 wird uns jede neue überregionale Infrastrukturmaßnahme mit dem Argument der Bündelung von Infrastrukturen „übergestülpt“. Wir hatten zu keinem Zeitpunkt eine Wahl und aus der Bündelung der Infrastrukturen ist heute bereits eine Überbündelung geworden: Autobahn, ICE-Trasse, Thüringer Strombrücke – das alles wegen der geographischen Gegebenheiten immer in einer sehr geringen Luftlinienentfernung zu Siedlungen und Ortschaften.

Für die nun verkündeten Planungsvarianten reichen die Flächen in unserer angrenzenden Flur nun gar nicht mehr aus: Entweder müsste eine komplett neue Trasse in weitere Landkreisteile gelegt oder die noch im Bau befindliche Thüringer Strombrücke zunächst wieder abgerissen und über ein neu einzuleitendes Planfeststellungsverfahren mit noch größeren Masten in Sichtweite ertüchtigt werden (oder es bedarf dort einer weiteren, parallel laufenden Leitung, über die die bisherigen Soll-Mindestabstände zur nächsten Wohnbebauung nicht mehr eingehalten werden können.) Als Landkreisbürger in Coburg fühlt man sich mittlerweile ohnmächtig gegenüber den Planungen die uns private Stromnetzbetreiber immer wieder vorlegen.

Bei uns im Landkreis Coburg ist mit dem Gebot der Bündelung überregionaler Infrastrukturen längst eine Überbündelung entstanden, die uns Anwohnern die Lebensqualität raubt.

Ich fordere deshalb keine weiteren Trassenplanungen durch das Coburger Land und stattdessen die Prüfung und Realisierung anderer Trassenkorridore in einem überregionalen Kontext.

Mit freundlichen Grüßen

Peter P